

und die Engländer sind in zwei Schlachten niedergemäht worden. Es verbleiben noch hunderttausend Mann. Ich kann mir sofort hunderttausend Soldaten verschaffen, die unter meiner Führung den Feind vertreiben, ihn auf die Hügel von Waterloo zurückjagen, dort festhalten und jene zehn Grenadiere — den Überrest von Marengo — rächen, die in der vergangenen Nacht, um nicht in die Hände der Engländer zu fallen, einander selbst erschossen haben. Vor einem Monat können weder Österreicher noch Russen auf dem Plan sein, dessen bin ich sicher. Nach der Assentierung am Fünfzehnten kann ich in einem Monat gemeinsam mit den Verbündeten und mit den südlichen Ar-

meen 700.000 Mann ins Feld stellen: wenn man imstande ist, dem Feind 700.000 Mann entgegenzustellen, soll man sich für geschlagen erklären und ein Friedensdiktat entgegennehmen? Soll jetzt, heute, alles aufgeben? Nein, Frankreich wird geschlossen losgehen... Die Kammern sollen sich nicht gegen mich und das französische Volk stellen... Lassen Sie das französische Volk wieder an mich heran, ich werde es zu führen wissen...

Ein für unsere Zeit sehr merkwürdiges, sehr aufschlussreiches Werk. Man vergißt keinen Augenblick, wer der Verfasser ist, so aufsehenerregend wirkt beim Anhören jeder Szene, ja jedes Wortes seine Persönlichkeit.

(Kölnische Zeitung)

BÜCHERVORSCHAU

JAKOB SCHAFFNER

Aus dem Roman

„Eine deutsche Wanderschaft“
Sehnsucht auf Schlittschuhen

Das Reisen des Helden Johannes Schattenbold zum Mann ist eine Wanderschaft durch deutsche Lande und deutsche Seele zu sich selbst: Abenteuer und Offenbarungen des Triebes, der Sehnsucht, der Begabung, der Liebe und jenes unaufhaltbaren Vorwärtsmüssens, das uns innewohnt.

Da aber das junge Blut gelebt haben will, nahm ich für diesmal einen Aufschwung nach einer andern Seite. Es hatte nun schon ganz ordentlich gefroren. Die Eisbahnen luden zum Wintervergnügen ein. Und ich kaufte mir ein Paar Schlittschuhe, und zwar die besten, die es gab, Halifax, nur nicht gerade vernickelt, aber sonst war nichts Besseres vorhanden. Am nächsten Sonntagnachmittag war mir wieder kräftig aufgeholfen. Als flotter junger Mann lief ich zwischen andern flotten jungen Männern und ebensolchen Damen auf der Eisbahn meine Bogen, nachdem ich mich erst wieder eingeübt hatte. Ich konnte die Acht laufen. Ich beschrieb genaue Kreise und Doppelkreise. Ich verstand auf beiden Schlittschuhen in Kurvenlinien um den Platz herum zu schwingen, ohne einen einzigen



PHOT. HELD
WEITZEL

Anlauf zu nehmen; das hatte ich sogar selber erfunden. Ich lief rückwärts und im Schrittwechsel. Nur die großen Sachen konnte ich nicht, aber die bekam man hier auch sonst nicht zu sehen. Eine Musik spielte Tänze und Märsche. In den kahlen Bäumen hing der Reif, jener, der noch langen Frost verspricht, nicht der grobe, flockige, der vor dem Wettersturz kommt, sondern der dünne, bissige, magere. Die Sonne reichte nicht mehr weit über den Münsterturm hinauf und neigte